

Chronik des Dienstgebäudes des Oberlandesgerichts: Teil 1: Die Jahre 1906 bis 1913

1906

Am 16. September 1906 nahm das neu gegründete Königliche Oberlandesgericht Düsseldorf seine Tätigkeit auf. Die Neugründung war das Ergebnis einer Teilung der Oberlandesgerichtsbezirke Hamm und Köln. Als Dienstgebäude wurde zunächst ein am Königsplatz 15/16 (heute Martin-Luther-Platz) gelegenes Gebäude genutzt, welches 1884/85 für die Bergisch-Märkische Bank errichtet wurde und sich in städtischem Besitz befand. In dem ebenfalls angemieteten Gebäude Königsplatz 26 waren die Staatsanwaltschaft des Oberlandesgerichts und die Justizhauptkasse untergebracht. Dabei handelte es sich jedoch nur um eine vorläufige und auch notdürftige Unterbringung. Schon im Jahre 1908 zog der Chefpräsident mit seinem Präsidialbüro in die erste Etage des Weinhauses Bettermann, Josefinenstraße 9, so dass die Diensträume auf drei verschiedene Gebäude verteilt waren.

1910



Am 30. April 1910 wurde das an der Cecilienallee in einer Bauzeit von vier Jahren errichtete Gebäude des Oberlandesgerichts eingeweiht. Das Bauvorhaben wurde auf einem von der Stadt Düsseldorf unentgeltlich zur Verfügung gestellten Grundstück verwirklicht, zu dem nur eine kleinere Fläche hinzu erworben werden musste, um den Raumbedarf zu decken. Die Baukosten beliefen sich auf 1.239.975 Mark. Gleichzeitig entstanden die Dienstvilla für den Präsidenten des Oberlandesgerichts und

das benachbarte Regierungsgebäude. In dem Gebäude wurde neben dem Oberlandesgericht auch die Generalstaatsanwaltschaft untergebracht.

1913

Mit der Jahreszahl 1913 sind die Wandmalereien des Düsseldorfer Künstlers Willy Spatz (geboren am 17. September 1861, gestorben am 4. August 1931) im Plenarsaal des Oberlandesgerichts signiert und datiert. Für die Wandflächen waren schon während der Fertigstellung des Gebäudes Wandmalereien vorgesehen, die jedoch bis zur Einweihung des Gebäudes nicht fertiggestellt waren. So kam es später zur Beauftragung von Spatz, der den heute noch gut erhaltenen Zyklus aus fünf Bildern mit Szenen "Aus der Entwicklung des deutschen Rechtslebens" schuf.